



Der katholische Kindergarten von **St. Marien** in Viersen-Hamm bekam jetzt einen schönen **Holz-Anbau**. Das ist eine gute **Nachricht** in einer Zeit, die für Eltern von Kindergartenkinder eher schlechte Neuigkeiten vorhält.

RP-FOTO: F.-H. BUSCH

Ein Anbau für kleine Mäuse

VON CHRISTIAN SPOLDERS

VIERSEN Vor wenigen Wochen haben die Arbeiter die letzten Um- und Anbauten abgeschlossen. Nun weihte Pastor Herbert Franzen den Kindergarten-Anbau von St. Marien Viersen-Hamm ein. Etwa 400 begeisterte Gäste sahen sich in dem renovierten Gebäude an, was die Kleinen für sie vorbereitet hatten.

Nötig war der Anbau, den der Viersener Architekt Professor Heinz Döhmen plante, wegen der Erweiterung der Gruppe „Schulkinder in Tageseinrichtungen (SiT)“. Ihre Platzzahl stieg mit Beginn des vergangenen

Schuljahres von elf auf jetzt 20 Kinder. Die Baukosten für die 114 Quadratmeter große Erweiterung liegen bei 230000 Euro. Zu einem Viertel beteiligte sich die Stadt Viersen, den großen Rest stemmte die Pfarrgemeinde.

An der Gestaltung der Messe in der Marienkirche arbeiteten auch die Kindergartenkinder mit, die Fürbitten und Lieder einstudierten. Nach Kirchgang, Einweihung und Segnung durch Pastor Franzen spielten die Kinder Theater oder verkauften Trödel. „Es war eine tolle Stimmung, und die Kinder waren zufrieden“, freute sich Monika Jansen, stellvertretende Leiterin des Kindergartens. Außer

Anbau mit Empore (Puppenecke und Spieltisch), Gruppenraum mit kleiner Küche und Kuschelecke unter der Treppe und einer neuen Terrasse ließ die Kirchengemeinde auch die Sanitäreinrichtungen im alten Gebäude renovieren.

Die Betreuer und Kinder dekorierten und verzierten das gesamte Gebäude mit dem Jahresthema „Bunter Farbentopf“ – überall lagen und hingen Pinsel und Farbleckse aus Pappe. Zudem wirken die Räume des alten Gebäudes nach dem gelben Anstrich der Wände und Fensterrahmen heller. Der Anbau ist aus Holz und wurde nicht angestrichen. „Auf den Anbau freuten sich die Kleinen

schon richtig“, erinnert sich die 44-jährige Jansen. „Mit den Nasen hingen sie immer vor den Scheiben und schauten den Arbeitern zu.“

Seit 1995 bemühte sich der Kindergarten mit Rendant Heinz Josef Eß (57) darum, dass die katholische Einrichtung mit den drei Gruppen „Mäuse“, „Nilpferde“ und „Elefanten“ erneut ausgebaut wird. Bereits vor elf Jahren hat die Gemeinde den seit 1956 bestehenden Kindergarten erweitert. Es fehlt jedoch weiterhin eine eigene Küche. Bislang kochen die Betreuerinnen für die Kinder, die über Mittag bleiben, das Essen an einem Herd im Jugendheim direkt nebenan.